

A large, stylized cartoon illustration of a young girl with orange hair, pink cheeks, and a wide smile. She is wearing a pink dress and has two red flowers in her hair. Her arms are raised, and she appears to be in a joyful, dancing or jumping pose. The background is a dark blue-tinted photograph of a classroom or workshop with children and adults.

Früh übt sich ...!

Ein Tag mit Tom und Julia –
eine Geschichte zum Vorlesen

von Angela Stein



Biographie

Angela Stein, geboren 1964, ging nach dem Abitur für ein Jahr nach Brasilien und studierte anschließend in Bonn Germanistik, Philosophie und Psychologie.

Nach dem Studium arbeitete sie an der Landesbühne Niedersachsen Nord als Souffleuse, in der Regie und Dramaturgie. Verschiedene Projekte des Landes, der Stadt und einzelner Institutionen begleitete sie als freie Regisseurin und Dramaturgin. Seit 1999 arbeitet Angela Stein als Theaterpädagogin in Kindergärten und Schulen.

Den Kontakt mit dem Handwerk bekam sie durch den Familienbetrieb des Mannes und lernte als Frau des Kreishandwerksmeisters der Kreishandwerkerschaft Jade die Unternehmerfrauen 2010 kennen. Seit 2012 ist Angela Stein Beisitzerin im Vorstand des Arbeitskreises Friesland. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Wilhelmshaven.

„Schon seit meiner Kindheit schreibe ich gerne!
Theaterstücke, Geschichten und viele Ideen, auch für ein neues Buch,
warten nur darauf, aufs Papier gebracht zu werden!
Dabei halte ich es wie Hans Christian Andersen:
„Wer für Erwachsene schreibt, schreibt für die Zeit,
wer für Kinder schreibt, für die Ewigkeit.““

Angela Stein



Ein Tag mit Tom und Julia – eine Geschichte zum Vorlesen

von Angela Stein

Laute Rufe lassen Julia ans Fenster laufen. Sie schiebt die Gardinen zur Seite und schaut auf die gegenüberliegende Straßenseite. Dort brennen schon die großen Scheinwerfer, der eine oder andere Handwerker läuft beschäftigt hin und her. Die ersten Laster rollen heran und bringen neues Material.

Julia findet es faszinierend, diesem Treiben zuzusehen. Jeder kennt seine Aufgabe und aus dem Durcheinander von Metall, Beton und Steinen ist mittlerweile ein hohes Haus entstanden. Im Sommer feierten viele Leute dort drüben ein großes Fest. Ein bunt geschmückter Baum wurde ganz oben auf das Dach gestellt und viele Leute kamen, auch die Presse, um das halbfertige Haus zu feiern. Ein Mann war ganz nach oben geklettert, hatte eine kleine gereimte Rede gehalten und mit einem kleinen Glas auf das neue Haus angestoßen. Alle haben sich gefreut!

Julia wäre auch gerne nach oben geklettert. Der Mann hatte seine Zunftkleidung an, die Knöpfe blinkten in der Sonne und die bunten Bänder des geschmückten Baumes flatterten so schön im Wind. Mama hatte erklärt, dass der Mann da oben als Zimmermann dafür verantwortlich ist, dass das Haus ein Dach bekommt.





Papa kommt in Julias Zimmer, um sie zu wecken. Zusammen sehen sie noch kurz dem Treiben auf der Baustelle zu, dann wird es Zeit, sich fertig zu machen und Papa geht in Toms Zimmer, um auch ihn zu wecken. Unten in der Küche steht das Frühstück schon auf dem Tisch und Papa macht die Pausenbrote fertig. Mama sitzt am Telefon und beruhigt gerade einen aufgeregten Kunden, bei dem irgendetwas kaputt gegangen ist.

Nach dem gemeinsamen Frühstück geht Julia in die Schule und Tom in den Kindergarten. Der Weg ist nicht weit und so können beide alleine laufen. Schule und Kindergarten liegen nahe beieinander.

Auf dem Weg kommen die Beiden an einem Bäcker vorbei. Am besten duftet es immer, wenn man unter dem kleinen Fenster der Backstube vorbeiläuft. Tom und Julia bleiben einen kleinen Moment dort stehen und schnuppern. Manchmal steht der Bäcker selber vor dem Hinterausgang seiner Backstube, gönnt sich eine kleine Pause und klopft sich das Mehl von seinen Händen. Er sieht dann aus wie ein Schneemann und das auch im Sommer. Vorne im Laden liegen die leckersten Sachen hinter der Glasvitrine und Tom und Julia wissen, dass der Bäcker ganz früh aufstehen muss, damit all die leckeren Kuchen, Brote und Brötchen rechtzeitig zum Frühstück der Leute fertig sind.

Am Kindergarten angekommen, verabschieden sich Tom und Julia voneinander. Im Kindergarten wird Tom von seinen Freunden begrüßt. Heute freut sich Tom ganz besonders auf

den Tag im Kindergarten, denn der Opa von Benni ist wieder da. Benni Opa ist Tischler. Er arbeitet zwar nicht mehr in einem Betrieb, aber dafür jetzt wieder mit Benni und seinen Freunden im Kindergarten. Die Garderobe, an der Tom seine Jacke und seine Frühstückstasche aufhängt, haben sie selber gebaut. Tom mag das Arbeiten mit dem Holz und die Dinge, die sich daraus machen lassen. Jetzt basteln sie gerade an einem neuen Schuhregal für die Gummistiefel.

Aber noch etwas Besonderes gibt es heute. Der Kindergarten feiert bald ein großes Jubiläum. Das soll ganz groß gefeiert werden. Dafür haben viele Leute, die den Kindergarten kennen, Fotos und Geschichten gesammelt. Auch Tom hat ein Bild für dieses Buch gemalt. Damit diese ganze Sammlung einzelner Blätter nicht verloren und ständig durcheinander gerät, soll daraus ein dickes Buch werden. Dafür kommt heute eine Frau, die es gelernt hat, aus einzelnen Blättern Bücher zu machen. Die Kinder dürfen dabei zusehen.

Julia geht gerne in die Schule. Besonders freut sie sich auf ihren neuen Klassenraum. In den Sommerferien wurden die Räume renoviert und haben einen neuen Anstrich bekommen. Jeder Klassenraum hat eine andere Farbe. Julias Klassenraum wurde in einem hellen Gelb gestrichen und es sieht darin aus, als würde die Sonne scheinen, auch wenn es draußen regnet. Besonders schön findet Julia die Bordüre aus Blumen und Schmetterlingen. Die Lehrerin hat erzählt, dass sich dieses Muster ein Lehrling der Malerfirma ausgedacht und sich damit besonders viel Mühe gegeben hat. Die frische Farbe kann man immer noch riechen. Julia entwirft jetzt selber in freien Minuten Bordüren für ihr Zimmer.





Ganz fertig sind die Renovierungsarbeiten in Julia Schule aber noch nicht. Die Toiletten werden auch erneuert und die Handwerker sind fleißig dabei, neue Rohre zu verlegen, Kabel zu ziehen, Fliesen zu legen, Wände zu verputzen, zu streichen und neue Heizkörper, Waschbecken und Toiletten zu installieren. Das macht natürlich auch Krach und Schmutz, aber hinterher ist es dafür umso schöner!

Nach der Schule geht Julia wieder am Kindergarten vorbei, um Tom abzuholen. Nach Hause laufen die Beiden immer etwas schneller, weil der Hunger sie treibt. Vor dem Haus bleiben sie aber noch einmal stehen, denn auf der großen Baustelle gibt es wieder allerlei zu sehen.

Um einen großen Kran herum stehen einige Arbeiter und machen sich an der Maschine des Krans zu schaffen. Große Schraubenschlüssel und anderes Werkzeug werden hin und her gereicht. Da scheint der Kran selber eine Reparatur nötig zu haben. Ohne den Kran können die großen Fensterscheiben, die heute eingebaut werden sollen, nicht nach oben transportiert werden. Der ganze Bau gerät ins Stocken. Auf der anderen Seite des Baus, da wo die Fenster schon eingesetzt sind, bekommt der Putz Farbe. Zwei Maler hantieren mit Farbeimern und Rollen an langen Stielen auf dem Gerüst herum. An anderen Stellen bleiben die roten Klinker sichtbar.

Tom hat den Maurern gern zugesehen, wie sie Stein auf Stein gesetzt und mit der grauen Zementmasse verfugt haben. So ist das Haus richtig gewachsen. Julia blickt an ihrer eigenen Häuserfassade hoch. Auch ihr Haus hat erst einen neuen



Anstrich bekommen. Es ist ein altes Haus. Mama ist besonders stolz darauf und sie betont sehr gerne, dass es schon über 100 Jahre alt ist. Um die Fenster und Türen gibt es Verzierungen und die Eingangstür ist aus schwerem Holz mit vielen Schnitzereien und einem großen, schweren Türklopfer. Den hat Mamas Papa selbst geschmiedet, wie auch den Zaun, der den Vorgarten umrandet. Alles ist verziert und verschnörkelt. Auch im Inneren des Hauses gibt es an den hohen Zimmerdecken Verzierungen. Das sind Stuckarbeiten, hat Mama erklärt, die früher von einem Stuckateur aus Gips angefertigt wurden. Das sieht man heute fast nur noch in alten Kirchen oder anderen wichtigen, alten Häusern.

Julias Magen fängt laut an zu knurren und es wird Zeit, ins Haus zu gehen. Papa empfängt die Beiden. Er ist auch gerade nach Hause gekommen. Immer klappt es nicht, aber heute können sie zusammen essen. Mama steht am Herd und hat den Telefonhörer zwischen Ohr und Schulter eingeklemmt, damit sie beide Hände für die Töpfe frei hat. Es ist der Kunde von heute Morgen, der sich für die schnelle Hilfe bei Mama bedankt. Gekonnt balanciert Mama die Pfanne mit den Bratwürstchen vom Herd auf den Tisch. Papa bekommt große Augen, denn er liebt diese Bratwürste, die Herr Krause, der Schlachter an der Ecke, nach einem ganz besonderen Rezept zubereitet.

Beim Essen haben sich alle viel zu erzählen. Tom und Julia berichten aus Kindergarten und Schule. Mama und Papa von einigen Begebenheiten mit den Kunden. Mama und Papa arbeiten zusammen im





eigenen Betrieb. Papa kümmert sich mit seinen Gesellen und Lehrlingen um kaputte Autos, während Mama sich um den ganzen Papierkram kümmert, den Terminplan verwaltet und den Telefondienst übernimmt. „Mama hat viel mehr Geduld und man sieht ihr Lächeln durch den Hörer!“ sagt Papa. Das mögen die Kunden und sind dann meistens auch gleich viel beruhigter, wenn sie Mama am Telefon haben. Jetzt wird der Anrufbeantworter aber angestellt, denn jetzt wird gegessen!

Heute Nachmittag hat Mama frei und sie hat mit Tom und Julia einiges zu erledigen. Nach den Schularbeiten geht es erst einmal zum Friseur. Tom mag es gerne, wenn sich seine Haare wie kleine Igelstachel anfühlen und Julias Haare duften dann auch immer so gut. Danach geht es zum Schuster. Papas Lieblingsschuhe brauchen dringend neue Absätze. Tom und Julia schauen sich die Fußmodelle an, die im Laden in Vitrinen ausgestellt sind und wundern sich über die vielen Unterschiede.

Dann geht es noch weiter, um die T-Shirts für das Kindergartenfest zu bestellen. Mama hat die Aufgabe übernommen, sich darum zu kümmern. Sie waren schon ein paar Mal in diesem Geschäft, um die Farbe des T-Shirts und den richtigen Aufdruck auszusuchen. Silvia, so heißt die Frau, die sich um all die Dinge kümmert, hatte viele tolle Vorschläge gemacht und Probedrucke angefertigt. Da fiel die Entscheidung gar nicht leicht. Aber heute gibt Mama nur noch den Zettel mit den bestellten Größen und der Stückzahl ab.



Zum Schluss steht noch ein Geschäft auf Mamas Zettel. Sie möchte in den Schmuckladen an der Ecke. Papa hat bald einen besonderen Geburtstag und sie hat einen Ring für ihn ausgesucht, in den noch etwas eingraviert werden sollte. Der Mann hinter der Ladentheke hat den Ring selber entworfen und die Gravur angebracht. Schön verpackt wandert der Ring in Mamas Tasche.

Langsam wird es draußen dunkel. Tom, Julia und Mama treten den Rückweg an, aber nicht, ohne noch vor dem großen Schaufenster des Musikgeschäftes stehen zu bleiben. Tom und Julia spielen beide Blockflöte. Julia schon besser als Tom, aber sie spielt ja auch schon länger. Beide träumen davon, einmal ein anderes Instrument zu spielen. Tom träumt von der großen Posaune, die ganz hinten im Fenster steht und so schön im Licht des Scheinwerfers glänzt. Wachsen muss Tom noch für die Posaune und fleißig sparen. Die Posaune kommt aus den Bergen und wurde da in einer Werkstatt mit der Hand gefertigt. Das steht auf dem kleinen Schild am Fuß der Posaune. Tom findet, sie blinkt auch viel mehr als die anderen.

Julia möchte gerne Klavier spielen. Am liebsten auf dem großen Flügel, so wie er in der Mitte des großen Schaufensters steht. Auch der wurde von Hand angefertigt. Nachdem die beiden nun genug geschaut und geträumt haben, treten sie endgültig den Heimweg an. Toms Beine sind müde und bei Julia meldet sich wieder der knurrende Magen. Sie freut sich auf das leckere Brot vom „Schneemann – Bäcker“.





Vor dem Haus bleiben sie aber doch noch einmal stehen. Der Kran auf der Baustelle wurde repariert und hat die restlichen Fenster nach oben transportieren können. Sie sitzen jetzt an Ort und Stelle. Auf dem Dach schimmern auch schon ein paar Platten der Solaranlage und auf einem großen LKW befinden sich metallene Zaunelemente, die wohl morgen aufgestellt werden sollen. Ein paar Arbeiter laufen noch geschäftig hin und her.

Papa kommt heute später aus der Werkstatt nach Hause. Ein Auto macht ihm Probleme und es muss morgen früh fertig sein.

Mama hört noch schnell den Anrufbeantworter ab. Am Nachmittag hat Andreas, der auch im Büro arbeitet, den Telefondienst übernommen, aber es gibt dann immer noch Gespräche, die Mama selber führen muss. Nach dem Essen geht es für Julia und Tom schnell ins Bett. Beim Raufgehen sieht Julia, wie Mama sich einen Stapel Papiere zurechtlegt. Den wird sie sicherlich durcharbeiten, während sie auf Papa wartet.

Als Mama zum „Gute-Nacht-Sagen“ nach oben kommt, schaut Julia noch schnell auf die große Baustelle vor ihrem Fenster. Dort gehen jetzt die Arbeitslampen aus und die Nachtbeleuchtung wird eingeschaltet. Julia kuschelt sich in ihr Bett und Mama schaltet im Flur das kleine Nachtlit ein. Sie ruft noch einmal: „ Gute Nacht Tom, gute Nacht Julia“.

Unsere Arbeitskreise in Niedersachsen

» Sie sind nicht allein!
 Auch in Ihrem Bundesland
 haben Sie viele Kolleginnen,
 die sich mit Themen
 beschäftigen, die auch für
 Sie wichtig sind. Nicht später,
 nicht nächstes Jahr,
 nicht nächste Woche!
 Jetzt ist der richtige
 Zeitpunkt, um sich für
 den Betrieb, für die eigenen
 Familie und für sich selbst auf den
 Weg zu den Unternehmerfrauen im
 Handwerk zu machen. Seien Sie dabei,
 bringen Sie sich ein, nutzen Sie
 Ihr erfolgreiches Netzwerk vor Ort!



Auf www.ufh-niedersachsen.de finden Sie Ihre
 Ansprechpartnerin vor Ort. Klicken Sie bei uns rein!





Herausgeber

Landesverband UnternehmerFrauen
im Handwerk Niedersachsen e. V.
Geschäftsstelle
Ferdinandstraße 3
30175 Hannover

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Redaktion

Dr. Hildegard Sander und
Brigitte John

Satz und Layout

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Torsten Bolhuis

